

Pressemitteilung

Kaiserslautern, 9. September 2016

Weg und Wald der Hoffnung – 1.000 Bäume für Opfer

WEISSER RING startet Spendenprojekt, das Opfer- und Naturschutz vereint und die Situation der Opfer öffentlich sichtbar macht

Birken, Linden, Kastanien und Eichen sollen symbolisch einen „Weg und Wald der Hoffnung“ bilden: Die Außenstelle des WEISSEN RINGS, Deutschlands größter Hilfsorganisation für Opfer von Kriminalität, betreut in Kaiserslautern in diesem Jahr das 1.000 Opfer. Zu diesem Anlass – und um das 40-jährige Bestehen des Vereins zu untermauern – sollen 1.000 Bäume ab Oktober 2016 in vier dafür vorgesehenen Waldgebieten angepflanzt werden. Mit der Zeit können die Bäume wachsen, kann ein Wanderweg zu einer von Bäumen gesäumten Allee werden. Der Weg und Wald der Hoffnung wird damit zum Symbol für Auswege und Perspektiven, für erneute Teilhabe am gesellschaftlichen Leben.

Schirmherrin des Projekts, das der WEISSE RING zusammen mit dem Forstamt Kaiserslautern durchführt, ist die Ministerpräsidentin des Landes Rheinland-Pfalz, Malu Dreyer. „Mit dem Weg und Wald der Hoffnung wird in Rheinland-Pfalz der bundesweit erste Ort geschaffen, der an die Situation der Kriminalitätsoffer erinnert und jedem, der ihn aufsucht, Kraft und Ruhe spenden kann“, sagte Dreyer im Vorfeld eines Presstermins. Beim Termin pflanzten Bahnradsportlerin Miriam Welte, die als Botschafterin des WEISSEN RINGS und Baum-Patin das Projekt unterstützt, und eine junge Frau, der der Verein nach einem durchlebten Amoklauf im Jahr 2012 helfen konnte, symbolisch die ersten Bäume.

„Bäume stehen für natürliche Stärke, aber auch für Geduld und für ein Sich-Zeit-Lassen, um sich zu entfalten“, sagte Anton Müller, Leiter der Außenstelle in Kaiserslautern. Auch Opfer von Straftaten seien stark, nachdem ihr Leben durch ein Verbrechen aus den Fugen geraten sei. Auch sie könnten aus eigener Kraft und mithilfe anderer Menschen mit der Zeit zurück in eine Normalität finden. Der Weg und Wald der Hoffnung sei darüber hinaus ein bleibendes Zeichen, um die Situation von Kriminalitätsoffern endlich sichtbarer zu machen, betonte Müller: „Viel zu oft dreht sich alles um den Täter, viel zu oft werden die Belange der Opfer vergessen und verschwinden aus dem öffentlichen Bewusstsein – das muss sich ändern!“

Finanziert wird das Projekt durch Spenden: Für je 100 Euro Spendengeld wird ein Baum gepflanzt. Das Geld kommt direkt der Opferhilfe des WEISSEN RINGS zugute, leistet aber durch Pflanzung und Pflege des Baumes auch einen wertvollen Beitrag zur Wiederaufforstung und zum Walderhalt. Das Projekt ist sehr gut angelaufen – noch bevor es offiziell gestartet ist:

2912421

Herausgeber: WEISSER RING e.V.

Bundesgeschäftsführerin: Bianca Biwer, Weberstraße 16, 55130 Mainz
Internet: www.weisser-ring.de, E-Mail: info@weisser-ring.de

Presse:

Tel: 06131 8303-38, Fax: 06131 8303-60, E-Mail: presse@weisser-ring.de

Dank der bisher eingegangenen Spenden können bereits mehr als 110 Bäume für die Pflanzung eingeplant werden. Zu den bislang rund 40 Spendern gehören viele Privatpersonen, aber auch Vereine und Unternehmen. „Wir sind zuversichtlich, die 1000-Bäume-Marke zu knacken und ein starkes Zeichen für Opfer- und Naturschutz zu setzen“, sagte Karl-Heinz Weber, Landesvorsitzender des WEISSEN RINGS in Rheinland-Pfalz. „Gerade die Bäume am Weg sind beides: Symbole für das Wachsen von Stärke, Gewinnen von Orientierung und mit ihrer dominanten Präsenz besonders wichtige und starke Einzelemente in der Waldlandschaft – dieser Gedanke war für uns unschlagbar“, so Dr. Ute Fenkner-Gies, Leiterin des Forstamts Kaiserslautern, die mit ihrem Team das Projekt von Anfang an begeistert unterstützte.

Offiziell eröffnet wird der Weg und Wald der Hoffnung am 22. Oktober 2016. Dann werden unter prominenter Beteiligung am Forstamt Kaiserslautern weitere, zwischen 80 Zentimeter und 1,20 Meter große Bäume gesetzt. Es folgen Pflanzungen in drei anderen Arealen. Das Projekt läuft mehrere Jahre, die Gesamtgröße der Pflanzflächen beträgt rund 1,7 Hektar. Bei den Pflanzungen spielen Behutsamkeit und Nachhaltigkeit eine große Rolle: Bestehende Flächen werden sinnvoll aufgeforstet. Lücken werden geschlossen, kranke Bäume, die umfallen und Wanderer gefährden könnten, werden durch neue ersetzt.

Neben Malu Dreyer und Miriam Welte unterstützen weitere prominente Baum-Paten den Weg und Wald der Hoffnung: Die Schauspielerin Isabell Hertel (RTL, „Unter uns“) und der TV-Kommissar des Frankfurter „Tatorts“ (ARD) Wolfram Koch sind ebenso dabei wie der Wissenschaftsjournalist und Moderator vieler Wissenschaftssendungen („Hobbythek“) Jean Pütz, der sich ebenfalls als Botschafter für den WEISSEN RING engagiert. Unterstützung erhält der Verein auch von seinem Thüringer Landesverband: Im Verlauf des restlichen Jahres sollen in Thüringen ebenso spendenbasierte „Bäume der Hoffnung“ gepflanzt und so auf die Situation von Opfern aufmerksam gemacht werden.

Bildunterzeile

Anton Müller, Leiter der Außenstelle des WEISSEN RINGS in Kaiserslautern und Leiter des Projekts „Weg und Wald der Hoffnung“.

Foto: Bildagentur View

Der WEISSE RING wurde 1976 in Mainz gegründet als „Gemeinnütziger Verein zur Unterstützung von Kriminalitätsoptionen und zur Verhütung von Straftaten e. V.“. Er ist Deutschlands größte Hilfsorganisation für Opfer von Kriminalität. Der Verein unterhält ein Netz von rund 3.200 ehrenamtlichen, professionell ausgebildeten Opferhelfern in bundesweit 420 Außenstellen. Der WEISSE RING hat über 100.000 Förderer und ist in 18 Landesverbände gegliedert. Er ist ein sachkundiger und anerkannter Ansprechpartner für Politik, Justiz, Verwaltung, Wissenschaft und Medien in allen Fragen der Opferhilfe. Der Verein finanziert seine Tätigkeit aus Mitgliedsbeiträgen, Spenden, testamentarischen Zuwendungen sowie von Gerichten und Staatsanwaltschaften verhängten Geldbußen.

2912421

Weg und Wald der Hoffnung: Statements der Baum-Paten

Miriam Welte, Bahnradsportlerin und Botschafterin des WEISSEN RINGS:

„Für mich geht es beim Weg und Wald der Hoffnung vor allem um Nachhaltigkeit. Denn wer spendet, setzt nicht nur ein Zeichen, das bleibt. Er sorgt auch dafür, dass gleich zwei Mal Gutes getan wird. Zum einen weiß ich als Botschafterin des WEISSEN RINGS und Polizeibeamtin, wie wichtig es ist, Opfer von Straftaten in ihrer Not zu unterstützen. Spenden für das Projekt fließen in die Opferhilfe und kommen genau diesem Zweck zugute – und das ist richtig und absolut notwendig! Zum anderen muss es uns allen aber auch ein Bedürfnis sein, etwas für den Naturschutz zu tun. Die Umwelt, in der wir leben, darf nicht aus unserem Fokus geraten. Der andere Teil der Spenden, mit ein Baum nicht nur gesetzt, sondern auch gepflegt wird, sorgt dafür, dass das nicht passiert.“

Jean Pütz, Wissenschaftsjournalist, Moderator vieler Wissenschaftssendungen (u. a. „Hobbythek“) und Botschafter des WEISSEN RINGS:

„Den Schicksalen von Verbrechenopfern wird in der Öffentlichkeit viel zu wenig Beachtung geschenkt. Deshalb ist es wichtig, dass es den WEISSEN RING gibt – und dass er immer wieder starke Zeichen setzt für den Opferschutz! Beim Weg und Wald der Hoffnung geht es nicht darum, durch Sensationsberichte aufzufallen. Es geht vielmehr darum, durch eine starke und charmante Symbolik – nämlich durch den Baum – herauszustellen, wie Opfer fühlen, was sie brauchen und wie viel Kraft sie aufbringen, um wieder in ein geregeltes Leben zu finden. Für mich als Überzeugungstäter ist der Einsatz für die Opfer eine wichtige Sache. Und ich bin Naturliebhaber. Daher ist für mich völlig klar, dass ich den Weg und Wald der Hoffnung als Botschafter des WEISSEN RINGS von ganzem Herzen unterstütze.“

Isabell Hertel, Schauspielerin („Unter uns“, RTL):

„Die Stärke eines Baumes machen seine vielen Wurzeln aus. Sie stützen ihn und geben ihm Kraft, um auch schwere Stürme zu überstehen. Für mich ist der Baum ein schönes Sinnbild für die Unterstützung, die Kriminalitätsoffer durch den WEISSEN RING erfahren. Die Opferhelfer des WEISSEN RINGS spenden Menschen in Not Kraft und Stabilität. Diese Hilfe ist wichtig und förderungswert. Mit 100 Euro kann jeder einen Beitrag dazu leisten, Opfern Kraft zu spenden und zum Erhalt des Waldes beizutragen.“

Wolfram Koch, Schauspieler („Tatort“, ARD):

„Ruhe und Geborgenheit – das verbinde ich ganz persönlich mit dem Baum und mit dem Wald. Der Baum ist tief in der Erde verwurzelt. Er bleibt standhaft, bietet aber auch Schutz und spendet Schatten. Wer durch den Wald wandert, der sucht und findet inneren Frieden, Ausgeglichenheit und neuen Mut. Dass der WEISSE RING die Symbolik von Baum und Wald mit der Situation von Opfern zusammenbringt, finde ich sehr schön und genau richtig! Denn auch diejenigen, die eine Straftat durchleben mussten, suchen nach Ruhe, Geborgenheit und Stabilität. Auch sie wollen wieder das Gefühl haben, mit beiden Beinen und fest verwurzelt in der Normalität zu stehen. Der WEISSE RING hilft ihnen dabei – und der Weg und Wald der Hoffnung ist ein guter Weg, öffentlich darauf aufmerksam zu machen. Ich unterstütze den WEISSEN RING bei diesem Projekt sehr gern! Und ich hoffe, dass es auch viele andere tun.“

2912316